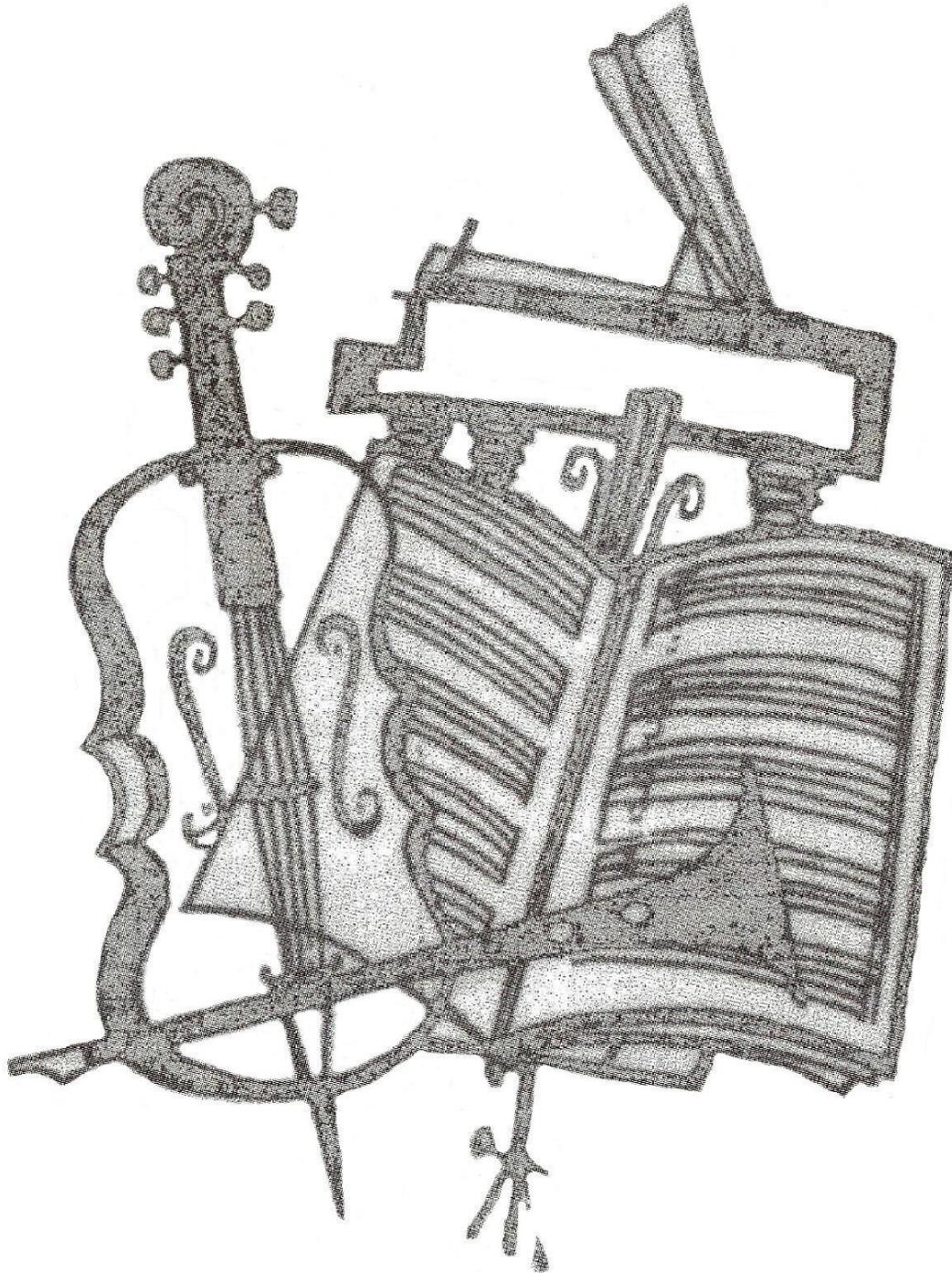


40 Jahre



**BERNKASTELER
KAMMERMUSIKVEREINIGUNG E.U.**

1962-2002

Grußwort

Die Bernkasteler Kammermusikvereinigung feiert in diesem Jahr ihr 40. Vereinsjubiläum. Seit dem Gründungsjahr 1962 besitzt das Kammerorchester einen festen und bedeutenden Platz im kulturellen Leben der Stadt Bernkastel-Kues und der Region der Mittelmosel. Als musikalischer Botschafter hat sich das Kammerorchester große Verdienste um die heimische Kultur und die Pflege der klassischen Musik erworben.

Jahr für Jahr erfreuen sich viele Musikliebhaber an den vielseitigen und beeindruckenden Konzerten des Ensembles.

Das Repertoire des Kammerorchesters umfaßt Werke des Barock, der Klassik und der Romantik

Mittlerweile sind die Konzerte des Bernkasteler Kammerorchesters fester Bestandteil des überregionalen Musikfestivals „Moselfestwochen“ und erheben somit einen professionellen Anspruch. Dass dies dem Ensemble möglich ist, verdankt das Orchester einem festen Stamm von engagierten Laienmusikern, die schon seit vielen Jahren - teilweise seit dem Gründerjahr - zusammen musizieren und ihre künstlerischen Fähigkeiten weiter entwickelt haben, so dass Sie unter Einbindung einiger professioneller Musiker einen anspruchsvollen Klangkörper bilden.

Idealismus und die schöpferische Kraft, die mit der Musik freigesetzt wird, sind die Stützen des Kammerorchesters. Die kulturelle Botschaft ist die Freude an der Musik und vor allem diese steht für das menschliche Gesicht unserer Zeit.

Sehr herzlich gratuliere ich im Namen der Stadt Bernkastel-Kues der Kammermusikvereinigung, Ihrem Vorsitzenden und Dirigenten zu diesem stolzen Jubiläum.

Ich wünsche dem Bernkasteler Kammerorchester und seinen Mitgliedern weiterhin, dass Sie stets der Freude zur Musik verbunden bleiben und dadurch sich selbst, aber auch den Zuhörern, immer wieder schöne Stunden bereiten.

Wolfgang Port

Stadtbürgermeister



Kammermusikvereinigung Bernkastel von 1933



40 Jahre Bernkasteler Kammermusikvereinigung e.V. - Bernkasteler Kammerorchester 1962 - 2002

Die Gründungsgeschichte

Im Jahre 1962 wurde die Bernkasteler Kammermusikvereinigung gegründet und kurz darauf in das Vereinsregister beim Bernkasteler Amtsgericht eingetragen. Dies war eigentlich eine Wieder-Gründung, denn bereits in den zwanziger Jahren wurde in Bernkastel-Kues ein Verein gleichen Namens gegründet. Und auch dieser Verein hatte Vorgänger in dem „Philharmonischen Verein“ und in dem im Jahre 1837 von J. Mertes gegründeten „Bernkasteler Musikverein“, so dass bereits seit dieser Zeit eine, wenn auch unterbrochene Pflege klassischer Orchester- und Kammerorchestermusik bestand.

Die Initiative zur Gründung im Jahre 1962 ging wesentlich von dem Bernkasteler Musikwissenschaftler Dr. Felix Schroeder (1908-1976) aus, der als junger Mann bereits in dem Vorgängerverein musiziert hatte und der ein engagierter Initiator vielfältiger Musikpflege im mittellosländischen Raum war.

Bei der Gründungsversammlung am 9.10.1962 waren anwesend: Dr. Felix Schroeder, Hans Ochmann, Erna Mohrs, Jochen Schwarzbach, Ute Engel, Hubert Leitz und Wolfgang Lichter. Damit war die zur Vereinsgründung notwendige Anzahl von sieben Personen zusammen gekommen. Weitere Mitglieder der ersten Stunde waren: Dr. Thias Mohrs, Aegidius Querbach, Albert Henn, Otto Bernd Bohlen und Jürgen Schmidt. Bei der Versammlung wurde Wolfgang Lichter zum Vorsitzenden gewählt, der das Amt in ununterbrochener Folge bis heute inne hat. Ein Grundstamm des neu gebildeten Orchesters war eine Gruppe von Musikern der ehemaligen Wittlicher Philharmonie.

Die Aufgaben der Kammermusikvereinigung

Der Vereinszweck wird im § 1 der Satzung folgendermaßen beschrieben: „Die Bernkasteler Kammermusikvereinigung dient der allgemeinen Musikpflege, besonders der Pflege der Instrumentalmusik, in der Stadt und im Kreis Bernkastel. Sie will damit ein dringendes Bedürfnis erfüllen, indem sie mit eigenen und fremden Kräften Konzerte verschiedener Art veranstaltet. Sie steht so ganz im Dienst der Öffentlichkeit.“



Das hier genannte dringende Bedürfnis ergab sich daraus, dass es – heute kaum vorstellbar – in dieser Zeit keine Veranstaltungen mit klassischer Musik in Bernkastel-Kues und Umgebung gab. Der Verein wurde somit nach seiner Gründung in zweierlei Weise aktiv: Zum einen veranstaltete er mit eigenen Kräften Kammermusik- und Kammerorchester-Konzerte, zum anderen wirkte er als Veranstalter von Kammermusikabenden mit fremden Kräften. Erst nach der Einrichtung des Kur- und Veranstaltungsbüros im Jahre 1983 fiel die zweite Aufgabe weg.

Die Zusammensetzung des Orchesters

Das zentrale Ensemble der Kammermusikvereinigung – neben Kammermusikensembles in wechselnder Besetzung – war und ist das Kammerorchester, sodass der ursprüngliche Vereinsname nach einiger Zeit durch die zusätzliche Bezeichnung „Bernkasteler Kammerorchester“ ergänzt wurde. Nun gab es 1962 sowohl in Wittlich wie auch in Traben-Trarbach ein Kammerorchester bzw. einen Orchesterverein. Doch das Bernkasteler Kammerorchester hat als einziges die Zeit überdauert. Dies hat sicher drei Gründe: Zum einen ist ein Stamm von befähigten Laien dem Orchester über lange Zeit treu geblieben.

Zum andern fanden und finden sich immer wieder junge, begabte Instrumentalisten, die im Orchester mitwirken; zum größeren Teil sind dies junge Menschen, deren Berufsausbildung und Berufsweg mit der Musik verbunden ist. Für diese jungen Musiker bot das Orchester die Möglichkeit Erfahrungen im Zusammenspiel zu machen und Werke der sinfonischen Literatur kennenzulernen. Damit erfüllt das Orchester auch eine wichtige pädagogische Aufgabe. Und zum dritten ist es gelungen, etliche ausgebildete Berufsmusiker in das Orchester einzubinden. Mit diesen Punkten war die Basis gegeben, dass das Orchester über einen langen Zeitraum ein solides spielerisches Niveau entwickeln und halten konnte. Diesbezüglich ist auch die enge Verbindung mit der Musikschule des Landkreises Bernkastel - Wittlich zu nennen, aus deren Reihe seit Jahren viele fortgeschrittene Schülerinnen und Schüler, sowie Lehrkräfte im Kammerorchester mitwirken.

Wirkungsumfang

Das Kammerorchester erarbeitete von Anbeginn jährlich zwei bis drei eigene Programme, die es zunächst in eigenen Konzerten zu Gehör brachte. Daneben wirkte es in einer Fülle von Veranstaltungen in und außerhalb von

Bernkastel-Kues mit: Messen, Chorkonzerte, Festakte, Weihnachtsfeiern usw. Überall traf und trifft man auf Spuren und Musiker der Kammermusikvereinigung.



Hede Weinz, Ernst August Weinz, Wolfgang Lichter, Otto Bernd Bohlen, Hubert Schütz

Beginn der Zusammenarbeit mit dem Orchesterverein Idar-Oberstein

Einen besonderen Einschnitt brachte das Jahr 1971 durch den Zusammenschluss mit dem Orchesterverein Idar-Oberstein. Schon seit Beginn hatten zwischen beiden Vereinigungen rege Kontakte bestanden; Mitglieder beider Vereinigungen wirkten wechselseitig bei den Konzerten mit. In diesem Zusammenhang muss besonders der Idar-Obersteiner Oboist Dr. E. A. Weinz erwähnt werden, der sehr oft in Bernkastel-Kues als Solist mitgewirkt hatte und der sich wesentlich für die Fusion der beiden Orchester einsetzte. Auch ist zu nennen die Geigerin Hede Weinz, die nach dem Abtritt des überaus verdienstvollen ehemaligen Konzertmeisters Hans Ochmann für mehrere Jahre das Orchester anführte. Der Zusammenschluss der beiden Orchester bei getrennter Vereinsführung mit dem Ziel, jährlich zwei Programme zu erarbeiten, ermöglichte von da an eine Ausdehnung des Repertoires von reiner Kammerorchestermusik hin zu sinfonischer Musik.

Vom „Hotel Burg Landshut“ über die Schalterhalle der KSK ins Kloster Machern

Die Konzerte fanden in den Anfangsjahren im Saal des Hotels „Burg Landshut“ statt. Daneben waren die jährlichen Kammermusikkonzerte im Kreuzgang des St. Nikolaus-Hospitals sehr beliebt. Später wurden diese Konzerte in die Stiftskapelle verlegt. Nach der Fusion mit dem Orchesterverein Idar-Oberstein und der damit verbundenen Vergrößerung des Orchesters wurde ein größerer Aufführungsraum notwendig. In Ermangelung eines geeigneten Konzertsaales fanden die Konzerte zunächst in der Schalterhalle der Kreissparkasse statt, einem Raum, der zwar genügend Platz bot, aber infolge seiner trockenen Akustik nicht sehr geeignet war. Ab 1976 stand dann der neugestaltete Barocksaal des Klosters Machern zur Verfügung, und ab 1982 war der Festsaal im Weinmuseum für einen längeren Zeitraum Aufführungsort.

Einen besonderen weiteren Einschnitt brachte im Jahre 1983 die Übernahme der Konzerte durch das Kur- und Veranstaltungsbüro, aus dem ja dann die Kultur& Kur GmbH hervorging. Damit war die starke organisatorische und finanzielle Belastung, die der Verein bis dahin alleine zu tragen hatte, weggenommen. Man konnte sich somit ganz auf die musikalische Arbeit konzentrieren. Zu betonen ist, dass die Mitglieder des Kammerorchesters auch in der Folge völlig unentgeltlich in den Konzerten mitwirkten.

Seit Gründung der Mosel Festwochen im Jahre 1988 ist das sommerliche Konzert des Kammerorchesters fester Bestandteil; seit etlichen Jahren gehört es als Wandelkonzert im Stift zu den beliebtesten Festwochenveranstaltungen in Bernkastel-Kues. Geschätzt wegen seiner außergewöhnlichen, bunten und durchdachten Programmzusammenstellungen, die mitunter von – um nur einiges zu nennen – Trinkliedern über sakrale Kammermusik bis hin zu Ballettbeiträgen und Kammeroperen reicht. Genau so gefragt ist die jährliche Musik zu Weihnachten am dritten Adventssonntag im Barocksaal Kloster Machern. So war und ist die Bernkasteler Kammermusikvereinigung e.V. seit 40 Jahren eng verbunden mit der Musikkultur in der Region.

Musikalische Schwerpunkte

Zur Aufführung kommen - den technischen Möglichkeiten und der Besetzung eines Laienorchesters entsprechend - überwiegend Werke aus dem Repertoire der Orchestermusik des Spätbarock und der Klassik.

Man beschäftigt sich nicht nur mit den vielen berühmten Opera der barocken Komponisten Bach, Händel und Telemann, sowie der Klassiker



Foto 2002: Michael Roth

Haydn, Mozart und Beethoven, deren Musik natürlich Höhepunkte darstellen und darstellen. Es sind immer wieder auch viele lohnenswerte Werke unbekannter Komponisten mit viel Liebe zum Leben erweckt worden - der Vergessenheit entrissen.

Mozart „auf Platz 1“

Im Repertoire des Ensembles taucht am häufigsten der Name W.A. Mozart auf. Daneben sind die meist gespielten Komponisten Haydn, Telemann und J.S. Bach. Doch bei der Durchsicht der Konzertprogramme der letzten 40 Jahre stößt man auf sage und schreibe etwa 100 weitere Komponistennamen. Insgesamt interpretierte Wolfgang Lichter mit dem Bernkasteler Kammerorchester ca. 300 Werke; kleinere Einzelstücke nicht mitgerechnet. Ein kaum vorstellbarer Fundus an Werken der europäischen Musikgeschichte.

Auf den Spuren der Romantik und der Modernen

Doch sind in den Programmen des Orchesters natürlich auch manch größeres Werk der Romantik zu finden. So führte man u.a. Sinfonien von Franz Schubert und Carl Maria von Weber, darüber hinaus Violinkonzerte von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Johannes Brahms und Camille Saint-Saens, außerdem Frederik Chopins berühmtes Klavierkonzert auf. Aus dem 20. Jhd. erklangen Kompositionen der „klassischen Modernen“, darunter Werke von Bartok, Hindemith, Genzmer und des in Bernkastel-Kues geborenen Komponisten Hermann Schroeder.

Eine vollständige Aufzählung aller in den 40 Jahren zur Aufführung gelangten Werke würde hier wegen der Großen Vielzahl den Rahmen sprengen. Ein entsprechendes Verzeichnis steht jedoch für Interessierte zur Verfügung. Es enthält 124 Werke des Barock, 120 Werke der Klassik, 26 Werke der Romantik und 20 Werke moderner Komponisten.

Bedeutende Solisten zu Gast beim Bernkasteler Kammerorchester

In der Liste der Solisten, die zu den Konzerten verpflichtet wurden, entdeckt man die Namen vieler bedeutender Musiker. So konzertierten mit der Bernkasteler Kammermusikvereinigung Annemarie Töpler-Marizy (Sopran), André Peysang (Tenor), Prof. Günther Kehr, Albert Bösen, Maxim Fedotov, Prof. Adam Kostecki (alle Violine), Prof. Martin Ostertag, Prof. Klaus Storck (beide Cello), Prof. Hellmuth Schneidewind (Trompete) und Prof. Peter Schmalfuss (Klavier), um nur einige aus einer langen Reihe

berühmter Persönlichkeiten des Musiklebens zu nennen. Die Begegnung mit solchen musikalischen Größen bedeutete für das Kammerorchester jedes Mal eine große Herausforderung und eine interessante Erfahrung.

Hervorzuheben sind aber auch immer wieder Solistinnen und Solisten aus den eigenen Reihen, von denen von Anfang an das Orchester einige ins Leben des Berufsmusikers begleitet hat



Foto: Thewalt

40 Jahre Bernkasteler Kammerorchester –

40 Jahre Wolfgang Lichter Dirigent

40 Jahre – und kein bisschen leiser

Wenn ich intensiv darüber nachdenke, so stimmt es: mit Wolfgang Lichter und dem Bernkasteler Kammerorchester verbinden sich auch bei mir 40 Jahre Musik und damit 40 Jahre, in denen Wolfgang Lichter auch mich mitprägte in meinem Schaffen für ein qualifiziertes Kulturangebot an der Mittemosel.

Er hat es über diese 4 Jahrzehnte exzellent verstanden, zu lehren, zu leiten, zu motivieren und manchmal auch zu kritisieren, aber immer in seiner ihm eigenen netten, fairen, ausgleichenden, verständnisvollen Art, nicht, wie man das sonst typischerweise nennt "wie ein alter Lehrmeister" – oder vielleicht doch mit den Tugenden eines alten Lehrmeisters, so hat er den Taktstock geführt.

Ich erinnere mich noch sehr genau, wie ich als zehnjähriger mit meiner Mutter, die zur damaligen Zeit eine in der Region gefragte Solo-Altistin war und unter anderem neben Annemarie Töbler-Marizzi manche "Geistliche Abendmusik", Oratorien und Messen sang, wo ich dann als kleiner Junge hinter manchem Orgeltisch saß, und mit großem Erstaunen erstmals "live" mit der Welt der klassischen Musik, mit klassischen Orchestern in Kontakt kam.

Da war es Wolfgang Lichter, der entweder dirigierte oder in der Continuo-Gruppe an seinem Cembalo saß, der leitete, aber auch musikalisch diente, wo immer man ihn brauchte.

Und wenn ich mich erinnere, dass er es war, der damals die typischen lokalen kommunalen Querelen, die zu der damaligen Zeit auch im musikalischen Bereich zwischen den "Wittlichern" und den "Bernkastelern" schon schwelten, in einer meisterlich-musikalische Diplomatie glättete.

Und damals war es halt so, dass, wenn das Bernkasteler Kammerorchester beispielsweise zur Einweihung der wieder restaurierten Wittlicher Synagoge spielte, Wolfgang Lichter überhaupt keine Probleme

damit hatte, plötzlich das Wittlicher Kammerorchester mit Bachs Brandenburgischen Konzerten zu dirigieren.

Und ich erinnere mich auch noch sehr gut: Anfang der 70er Jahre, wo ich zum ersten Mal sein Kammerorchester im völlig ausverkauften Barocksaal von Kloster Machern erlebte. Beeindruckt von der musikalischen Leistung der ja überwiegend "semiprofessionellen" Musiker und dem herrlichen Raum kam mir damals schon der Gedanke, dass diese kulturelle Arbeit in jedem Fall unterstützenswert sei, und es doch wohl sehr schön in Machern sei, das Orchester einmal auf einer Bühne zu erleben und nicht, wie es damals noch war, einfach auf dem Boden sitzend.

Aber Wolfgang Lichter ging es damals wie heute nicht um die Selbstdarstellung, um die Show, ihm ging es um ein musikalisch verantwortliches gutes handwerkliches Musizieren.

Und nachdem wir als Kultur & Kur GmbH, damals noch Kur- und Veranstaltungsbüro der Stadt Bernkastel-Kues, eine, wie ich finde, richtige Verantwortlichkeit im organisatorischen Bereich für dieses musikalische Aushängeschild der Region übernommen haben, konnte er sich dann ganz und ausschließlich der künstlerischen Arbeit als Dirigent und Leiter seines Orchesters widmen. Braucht sich nicht mehr Gedanken zu machen über Bühnen, über Werbung, über Eintrittskartenverkauf, über Künstlerverträge usw.

Diese Partnerschaft hat bis zum heutigen Tage Früchte getragen und hat sicherlich auch Mut gemacht, die musikalische Messlatte das eine oder andere Mal etwas höher anzulegen.

Und so kamen sie, auch die großen international renommierten Solisten, und spielten mit dem "Provinz-Orchester". Und was war und ist das Ergebnis? Die Solisten sind erstaunt über die hohe Qualität, über die Motivation des Orchesters und über die Professionalität des Dirigats von Wolfgang Lichter.

Aber nicht nur als Dirigent seines Orchesters leistet er seinen musikalischen Dienst, sondern er ist den Mosel Festwochen seit Beginn dieses Festivals ein wichtiger Berater, Partner und Freund. Seine Erfahrung, seine Kompetenz, seine künstlerische Sensibilität und

seine bescheidene Persönlichkeit sind für unsere Arbeit sehr wichtig.

Als Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer der Mosel Festwochen leistet er einen weiteren wichtigen ehrenamtlichen Dienst für die Kulturlandschaft Mosel, wofür wir ihm herzlich danken. Er ist immer wieder Motor, Ideengeber und diplomatischer Kritiker, und das ist gut so.

Zu hoffen bleibt, dass er weiterhin so engagiert, motiviert und kreativ den "Taktstock führt". Wir alle wünschen ihm das sehr und gratulieren ihm und seinem Orchester zum Jubiläum ganz herzlich.

Hermann Lewen

Intendant der Moselfestwochen.

*Es gibt viele gute Gründe
warum man ein Musikinstrument
spielen sollte.*



Nutzen Sie unseren Finanzierungs- und
Mietservice für Musikinstrumente.
Jetzt informieren und testen-probieren!



Max-Planck-Straße 29 · 54516 Wittlich
Telefon 06571/8974 · Fax 26392

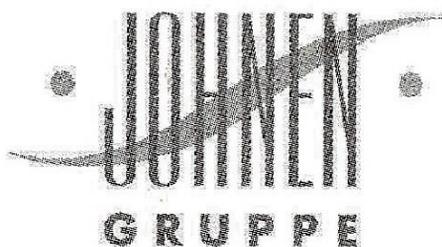
ARISTOTELES SAGT:

„DAS GANZE IST
MEHR ALS DIE SUMME
SEINER TEILE“

UNSERE KUNDEN SAGEN:

„STIMMT“

Die Johnen-Gruppe: Acht Unternehmen. Acht Kernkompetenzen für mehr Möglichkeiten. Für alles rund um den Druck. Und für alles aus einer Hand.



IN 54470 BERNKASTEL-KUES, INDUSTRIEGEBIET BORNWIESE, POSTFACH 1148, TELEFON: 06531-509-0,
FAX 509-49 UND IM INTERNET: WWW.JOHNEN-GRUPPE.DE, E-MAIL: JOHNEN@JOHNEN-GRUPPE.DE

**johnen
druck**



**johnen
lettershop**

johnen printshop


bks • label

**sonnenburg
druck+verlag**



BEFFORT

**DRUCK
SATZ
DESIGN**
Walter Schwenkmezger